

Ercheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerai: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
29 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Urteilsverkündung am nächsten Montag

Der Prozeß gegen Puniša Račić heute beendet — Gewaltiges Interesse für das Urteil — Die letzten Verteidigungsreden

Der Kampf der Parteien

Dr. A. P., Paris, 4. Juni.

Drei Ereignisse sind es, die gegenwärtig in die französische Politik eine ziemlich starke Verwirrung tragen: Der Wahlausgang in England, der Abschluß der Sachverständigenverhandlungen und die amerikanische Forderung nach Klarheit in der Schuldenfrage.

Der Arbeiterrieg in England hat zwar in Paris nicht weiter überrascht: aber eine vollendete Tatsache steht in der Politik doch immer anders aus als eine bloße Erwartung, und heute findet man, daß die Regierung Poincaré einem Kabinett Macdonald geradezu hilflos gegenübersteht. In allen großen politischen Problemen spürt man die tiefe Uneinigkeit: es wäre an sich nicht so schlimm, wenn man Zeit genug zur Kleinarbeit der langsamen Anpassung hätte. Aber die Entscheidungen drängen, die Wähler warten voller Ungeduld, der Diplomatie geht ihr wertvollster Trumpf verloren, Frankreichs größte Sorge ist, um die Tatsachen nur kurz zu streifen, gegenwärtig rein militärischer Natur. Hohe Persönlichkeiten des Generalstabs sind bereits zusammengetreten, der Oberste Kriegsrat hielt in aller Eile eine Kumpfsitzung ab, um sich technisch über die Haltung Frankreichs im Falle eines englischen Vorstoßes in der Abrüstungsfrage klar zu werden. Das gefährliche Spiel, das man jahrelang gespielt, beginnt sich jetzt zu rächen und zwar von der Nation selber an ihren Führern. Man ist nicht müde geworden, auf die Gefahr der offenen Grenzen hinzuweisen, auf die Kanonen von Metz, die noch immer nach Westen, nicht nach Osten zielen, und selbst der ausgesprochenste Linkspolitiker, der seit Kriegsende zur Herrschaft gelangte, Eduard Herriot, sprach pathetisch von dem „Tische, den Frankreich zwei Zentimeter von seinem Herzen“ spürte! Zugleich aber hätte man sich wohl, durch umfangreichere Arbeiten die Gefahr zu beschwören; man hatte wirklich Besseres zu tun, als nutz- und zwecklose Forts zu errichten, und wollte auf diese Weise den moralischen Druck auf die Nation erhalten, ohne die tatsächlichen Rüstungen irgendwie zu schwächen.

Das zweite, verwirrende Ereignis ist der Abschluß der erdlosen Verhandlungen in der Avenue George V. Es mag merkwürdig klingen, aber es entspricht doch den Tatsachen: Frankreich weiß nicht recht, was es mit dem neuen „endgültigen“ Plan beginnen soll. Man liest hier nicht die Unbekannten, weder in politischer, noch in finanzwirtschaftlicher Hinsicht. Und der Plan Young ist, wie man auch darüber denken möge, eine solche Unbekannte. Frankreich hat in den letzten Jahren das finanzpolitische Denken gelernt. Seine besten Leute legen sich heute darüber Rechenschaft ab: Daß die Lasten, die der „endgültige“ Zahlungsplan der deutschen Nation auferlegt, unerträglich schwer sind. Daß es schon nach wenigen Jahren nur mehr zwei Auswege geben wird: Entweder Ausfuhr- und Rohstoffsteigerungen, wie sie in der Vergangenheit noch nie einem großen Volke zugestanden wurden, und dazu noch verbunden mit politischen Konzessionen; oder einer neuen Revision des Schuldenproblems, zu der Frankreichs größter Profabichter seine „Chagrin-

M. Beograd, 6. Juni. Der Prozeß gegen Puniša Račić und Kollegen wird voraussichtlich schon heute zu Ende geführt werden. Für den heutigen Verhandlungstag verblieben nur mehr 7 Verteidiger, von denen aber einige schon vor mittags ihre Reden beendigen konnten, so daß die Plaidoyers der Verteidigung nachmittags abgeschlossen sein werden. Damit wird der Prozeß definitiv abgeschlossen sein, worauf eine dreitägige Pause angeordnet werden wird. Das Urteil wird am Montag den 10. d. gefällt werden.

Für den heutigen Verhandlungstag herrschte sehr wenig Interesse, da sich die Verteidiger immer mehr und mehr wiederholten. Umso größer aber ist das Interesse für das Urteil. Aus der Provinz, namentlich aber aus Serbien, sind zahlreiche Neugierige schon heute eingetroffen und in den hiesigen Hotels abgestiegen, um das Urteil womöglichst bald zu vernehmen.

In der heutigen Verhandlung sprachen die Rechtsanwälte Dragan Stojadinović, Pavle Todorović, Tomislav Milošević und Milan Stojadinović. Alle vier Vertei-

diger plädierten für eine milde Verurteilung auf Grund des Umstandes, daß Puniša Račić in Notwehr und im Affekt geschossen habe. Toma Popović und Jovanović-Lune sollen wegen völliger Unschuld freigesprochen werden. Nachmittags werden die letzten drei Advokaten sprechen, worauf alle drei Angeklagten das Schlusswort erhalten. Der Staatsanwalt dürfte noch kurze Repliken auf die einzelnen Verteidigungsreden halten, worauf die Verhandlung geschlossen werden ist.

Aus dem Ministerrat

M. Beograd, 6. Juni.

Laut Mitteilung im Amtsblatt ist der Handelsminister Dr. Mazuranić zum Stellvertreter des stellvertretenden Außenministers Dr. Kumanudi für die Zeit seiner Abwesenheit auf der Ratstagung in Madrid ernannt worden. Gleichzeitig wird er den Ackerbauminister Dr. Frančes für die Zeit seines Ausenhaltens an der Internationalen Landwirtschaftsausstellung in Bukarest vertreten.

Klassenlotterie

M. Zagreb, 6. Juni.

Wie aus Beograd berichtet wird, hat die Prämie von 500.000 Dinar der glückliche Besitzer des Klassenlotterieloses Nr. 56.498 gewonnen. (Ohne Gewähr).

Zija Vučkiri im Irrenhaus

M. Beograd, 6. Juni.

Zija Vučkiri, der bekanntlich im Prager Gerichtsaal den Attentäter auf Cerna Beg, Vebli, erschoss und später in Mazedonien im Eisenbahnwaggon in blöthlicher Geistesumnachtung mehrere Personen niederstreckte, ist nun ins Irrenhaus abgeben worden. Die Aerzte halten jede Heilung seiner Geisteskrankheit für ausgeschlossen.

Noch zwei konserverartige Mandate

M. London, 6. Juni.

Bei den Wahlen auf der Universität Oxford erhielten die Konservativen noch zwei Mandate, sodas ihr Beststand auf 257 gewachsen ist.

Börsenberichte

Zürich, 6. Juni. Devisen: Beograd 9.125, Paris 20.3125, London 25.195, New York 519.55, Mailand 27.1850, Prag 15.28, Wien 72.975, Budapest 90.52, Berlin 123.80.

Zagreb, 6. Juni. Devisen: Budapest 994.16, Wien 801.39, Berlin 1359.25, Mailand 298.782, London 276.48, New York

hätt“ wie auf den Leib zugeschnitten hat. Man weiß ferner, daß die französischen Sachverständigen, im Besonderen der Gouverneur der Bank von Frankreich, Emil Moreau, dem Reichsbankpräsidenten allerlei Versprechungen gemacht hat, die hoch

56.92, Paris 223.58, Prag 169, Zürich 1097.40. — Effekten: Kriegsschadigungsrente 405.

Ljubljana, 6. Juni. Devisen: Berlin 1357.75, Budapest 992.66, Zürich 1095.50, Wien 799.49, London 276.08, New York 56.82, Paris 222.58, Prag 168.60, Trieste 297.75. — Effekten (Wechsel): Kredit Gelfe 158, Laibacher Kredit 123, Kreditanstalt 170, Besce 180, Ruze 275--283, Sešir 105, Baugesellschaft 50.

Achtung vor betrügerischen Geschäftsreisenden!

Am Lande, insbesondere aber in den Grenzgegenden zeigen sich in letzter Zeit zahlreiche fremde Geschäftsreisende, welche den Leuten verschiedene Lose ausländischer Firmen anbieten. Man verspricht der Landbevölkerung alles mögliche, und die Reisenden sind so zudringlich, daß die Leute sich nicht anders zu helfen wissen, als daß sie die angebotenen Lose annehmen, nur um die Zudringlichen abzufertigen.

So kam dieser Tage ein Fall vor, daß eine arme Bauernfrau auf diese Weise um ihre ganze Habe, 1500 Dinar, geprellt wurde. Die unvorsichtige Frau ließ sich zum Ankauf der Wertpapiere nur dadurch bewegen, daß ein solcher Agent ihr weismachte, er sei aus Beograd und Zagreb geschickt worden, und daß jeder Besitzer solche Lose zu nehmen verpflichtet sei, widrigenfalls bedeutend höhere Steuern bemessen würden. Derselbe Reisende versuchte auch, die Bäuerin zu einer sehr hohen Feuerversicherung zu überreden, obwohl dieselbe bereits für einen namhaften Betrag versichert ist.

Da solche Klagen von allen Seiten kommen, wird der Bevölkerung angeraten, solche Agenten den Behörden (Polizei, Gendarmerie, Bürgermeisterei usw.) anzuzeigen, die dafür Sorge tragen werden, daß solchen gewissenlosen Leuten das Handwerk gelegt wird.

Brudermord

Stuttgart, 5. Juni. Großes Aufsehen erregt hier das Bekanntwerden eines Brudermordes, der bereits im November vorigen Jahres begangen worden ist. Der ta-

maß noch in Um bei seinem Bruder Anton wohnende Maler Ludwig Schönig setzte eines Tages seine Schwägerin davon in Kenntnis, daß ihr Mann mit einem reichen Mädchen nach der Schweiz durchgegangen sei und daß ihn sein Bruder gebeten habe, nun mit ihr nach Stuttgart zu ziehen. Das geschah auch. Hier wohnte Ludwig, der die Rolle seines Bruders Anton glänzend zu spielen verstand und nicht nur eine Zeitlang die Arbeitslosenunterstützung auf dessen Namen bezog, sondern für ihr sogar mehrere Tage Gefängnisstrafe verbüßte, mit seiner Schwägerin zusammen als Anton Schönig. Nur durch Zufall ist seine Doppelrolle aufgedeckt worden.

Ludwig Schönig erklärte der Kriminalpolizei bei der Festnahme, er sei mit seinem Bruder Anton im November vorigen Jahres wegen der unerlaubten Beziehungen, die er zu seiner Schwägerin hatte, in heftigen Streit geraten und habe dabei seinen Bruder Anton erschlagen. Inzwischen haben die Nachforschungen der Kriminalpolizei zur Auffindung der Leiche geführt, die in einem Gartengrundstück vergraben worden war.

Das englische Derby

Eine große Ueberraschung.

London, 5. Juni. Das englische Derby, das heute nachmittags vor etwa 500.000 Zuschauern auf der klassischen Rennbahn von Epsom ausgetragen wurde, endete mit einer großen Ueberraschung. Keines der favorisierten Pferde konnte sich placieren. Als Sieger aus der großen Zuchtprüfung des englischen Turfes ging der krasse Augenfehler Frigo hervor (33:1). Auf dem siegreichen Pferd, das Mister Barnett führt, war der Jockey Marschal im Sattel. Zweiter wurde Walter Gay (Fox) 16:1, Dritter Brian Jones 50:1. Vierter wurde Plunder Moon. Die Wettkluft bei dem Derby war, da es einen völlig offenen Charakter trug, ungeheuer. Es wurden Millionen Pfund bei den Buchmachern umgesetzt. Wie alljährlich wohnte dem Derby eine Riesenmenge bet, die mit allen möglichen Verkehrsmitteln nach Epsom gelangte. Unter den Zuschauern befand sich auch der Prinz von Wales, Premierminister Baldwin und die meisten Mitglieder der alten Regierung.

Blas mag dies selbstverständlich und belanglos erscheinen: nicht aber für Paris, wo es auf finanziellem wie politischem Gebiet einer richtigen Revolution gleichkommt. Und dann noch ein Anderes: Ueber die zukünftige Haltung Englands ist man gänzlich

Macdonalds Europa-Politik

Die Köpfe des neuen englischen Kabinetts

Was Jules Sauerwein prophezeit... — Rückwirkung der englischen Politik auf alle europäischen Staaten

im Unklaren. Während der langen Pariser Besprechungen hat man Zeit genug gehabt, die hochfliegendsten Pläne auszuarbeiten; die meisten gipfelten in einer umfassenden deutsch-französischen Zusammenarbeit, in einer weitgehenden Kapitalbeteiligung Frankreichs an rein deutschen und gemischt deutsch-französischen Unternehmungen. Es stellt sich nun die Frage: Was sagt dazu England? Eine Arbeiterregierung wird mehr als jede andere das Erwerbslosenproblem in den Mittelpunkt seiner Politik stellen: mit rein temporären Mitteln ist es dabei nicht getan, und der Gegensatz zwischen der deutsch-französischen Wirtschaftsexpansion und den englischen Bestrebungen wird schon bald offen zu Tage treten. Frankreichs Sorge geht nun dahin: England möchte den kontinentalen Ring von der deutschen Seite her zu sprengen suchen und zugleich durch eine Einigung mit Rußland den gewaltigsten Wirtschaftsblock her stellen, den je die Welt gesehen. So schwankt man gegenwärtig in Paris hin und her: Man hat Vieles versprochen u. fürchtet, es halten zu müssen; man ist andererseits in Sorge, es nicht halten zu können, indem England einen noch höheren Preis bietet; endlich die alte Furcht, die jetzt aber schon zurückzutreten beginnt, die Furcht vor der deutschen Arbeit.

Der unmittelbare Ausdruck der Verwirrung, die auf solche Weise in die französische Politik getragen wird, bildet zur Stunde die Ratifizierung der Schuldenabkommen Caillaux-Churchill und Berenger-Mellon. Man erinnert sich, daß schon rein politisch von englischer Seite her der Anstoß zu einer Kleinkrise durch die Erklärungen des früheren Schatzkanzlers Snowden erfolgt war. Hoovers Staatssekretär Stimson ließ wenige Tage später das Pariser Kabinett wissen, die „Kriegsschuld“ in der Höhe von 413 Millionen Dollar würde am 1. August nur dann nicht eingefordert, wenn die Regierung Poincaré in Kürze das Schuldenabkommen ratifizierte. Die Folge war, daß der französische Botschafter in Washington, der Dichter Paul Claudel, im Namen Poincarés die Versicherung abgab: Frankreich werde ohne Verzug die nötigen Beschlüsse fassen. Aber Poincaré verkaufte damit ohne Zweifel die Haut des Bären lange vor dem Schuß. Denn es meldete sich sofort die Kernpartei seiner Mehrheit, die Demokratisch-republikanische Union, in der Person des ehemaligen Vorsitzenden der Reparationskommission, Louis Dubois, und ließ den Ministerpräsidenten wissen: Die Union werde unter keinen Umständen die Schuldenabkommen in ihrer jetzigen Form gutheißen. Sie fügte hinzu: Herr Briand solle sich wohl hüten, in Madrid etwa die Räumung zu bringen; denn sie sei ebenso Gegnerin der „vorzeitigen“ Rheinräumung wie der Schuldenratifizierung. Von diesem Augenblicke an schwankte Poincaré halbtot hin und her. Erst kam ihm zweifellos der einfache Gedanke: Durch ein Dekret zu ratifizieren, wie ihm die Verfas-

London, 5. Juni.
Der König empfing heute mittags in Windsor den Führer der Labour Party Ramsay MacDonald und genehmigte die von ihm unterbreitete Ministerliste. Nach Informationen aus Kreisen der Arbeiterpartei ist die Liste des neuen Kabinetts wie folgt zusammengesetzt: Ministerpräsident Macdonald, Elynes Staatsfiegelbewahrer, Parmoor erster Lord, Snowden Schatzkanzler, Thomas Minister für die Dominionen und Kronkolonien, Inneres Dalton, Krieg Arnold, Thomas Dominionen, Lord Oliver Minister für Indien, Selmsford erster Lord der Admiralität, Mosley Volksgesundheits, Trevelyan Handel, Bugton Agrar, Johnson Minister für Schottland, Mich Lawrance Unterricht, Greenwood Arbeiten, Roberts Pensionen und Hartshorn Minister für Postwesen.

Die übrigen Formalitäten, insbesondere die Uebergabe der Staatsfiegel, werden dieser Tage im königlichen Schloß Windsor erfolgen. Die Zeremonie der Staatsfiegelübergabe nimmt der König selbst vor, worauf alle Verantwortung für die Staatsgeschäfte auf die Minister übergeht.

Das Unterhaus wurde für den 25. d. M. einberufen. In der ersten Sitzung werden die Formalitäten erfüllt werden, während in den folgenden Sitzungen die Thronrede zur Verlesung kommt, worauf die Debatte beginnt. Hierauf wird das Unterhaus bis zur Einbringung neuer Gesetze vertagt werden.

Paris, 5. Juni.
Macdonald gewährte dem Londoner Berichterstatter des „Weltparisien“ eine Unterredung, in der er die außenpoli-

tischen Programmziele der Arbeiterpartei darlegte. Macdonald werde mit allen Mitteln darauf hinarbeiten, daß eine praktische Politik der Abrüstung und des Friedens beginne. Dabei werde an die Mitarbeit Europas appelliert werden. Die Frage des Verzichtspatents, ob er hiebei an ein englisch-französisch-deutsches Zusammenarbeiten denke, verneinte Macdonald lebhaft. Die Allianzen seien ein veralteter Standpunkt. Die Arbeiterpartei werde eine neue Ära der europäischen Kooperation schaffen. Wir wollen Licht, Luft und guten Willen untereinander für alle zusammen.

Als der Berichterstatter ihn auf die Sicherheit Frankreichs und die Unverletzbarkeit der durch die Friedensverträge geschaffenen europäischen Grenzen aufmerksam machte, unterbrach ihn Macdonald, er möge nicht vergessen, daß der Kellogg-Pakt eine vollständig neue Situation geschaffen habe. „Ich bin überzeugt — schloß Macdonald — daß Frankreich, als es diesen Vertrag unterzeichnete, in vollem Umfange auch keine Bestimmungen und deren Folgen auf sich genommen hat.“

Paris, 5. Juni.
Jules Sauerwein, der an Ort und Stelle das Programm Macdonalds studiert, hat aus London seinem Blatt, dem „Matin“ nachstehende Informationen zugehen lassen:

Hätte die Arbeiterpartei, die am 25. Mai so herrliche Wahlerfolge erzielte, noch 25 Sitze mehr errungen, so hätte dies nicht nur die Lage in England, sondern auch die internationale Lage schlechthin beeinflusst. Die Sozialisten wären dann in die Lage versetzt worden, durch mehrere Jahre hindurch und ohne Rücksicht auf die anderen Parteien ihr

Programm durchzuführen. Im Inneren hätte es dann die unaufhaltsame Sozialisierung gegeben, die sich insbesondere im Steuerwesen auswirken würde, nach außen hin aber würde sich die Politik der Arbeiterregierung nicht nur in der Beschleunigung der Pazifizierung, sondern in der Intensivierung der Abrüstung zur See und zu Lande geltend machen. Trotz ihrer relativen Mehrheit und der gebundenen Hände wird aber die Politik der Labour Party zweifellos in Europa ihre Spuren hinterlassen. Es ist zu erwarten, daß Macdonald aktiv in die Genfer Politik eingreifen wird. Er wird nicht nur die Schiedsgerichtsspitze fördern, mit denen sich jetzt fast alle europäischen Parlamente befassen, sondern er wird vor allem die Fakultativklausel hinsichtlich des internationalen Schiedsgerichtshofes ausleben lassen, ebenso das Genfer Protokoll aus dem Jahre 1924. In allen diesen Fragen wie auch hinsichtlich der Wiederaufnahme der Beziehungen zu den Sowjets wird Macdonald auf die Unterstützung der Liberalen rechnen können. In Europa wird sich die neue Führung der englischen Politik in allen Staaten mit besonderen Folgen auswirken. In Frankreich wird die Politik der Linken wesentlich gekürzt werden. Die Arbeiterregierung wird sich außenpolitisch sehr geltend machen, da die Liberalen schon ihrem Programm nach gezwungen sind, die Regierung dabei zu folgen.

Ein Haus in zwölf Stunden gebaut

Im Osten von St. Louis ging ein Baumeister eine Wette ein, daß er in zwölf Stunden ein Haus fertigstellen werde, ohne vorher irgendwelche Vorbereitungen getroffen zu haben. Um sieben Uhr morgens begannen zahlreiche fleißige Hände mit der Arbeit. In zwei Stunden war der blüh bewachsene Baugrund gesäubert und die Fundamente ausgeworfen. Die Maurer begannen nun sofort mit ihrer Arbeit. Bereits nachmittags setzten Zimmerleute das Dach auf. Elektrotechniker machten die Lichtanlagen und Anstreicher verrichteten ihre Arbeiten. Selbst der Gärtner legte schon einen Rasen und Blumengarten an und um sechs Uhr stand das Haus fertig. Es ist natürlich klein und enthält nur zwei Zimmer, eine Küche und einen großen Speicher.

Ein beliebtes Getränk der Tibetener ist ein Aufguss von Ziegeltee, in Ziegelform gepreßter Teeschaub, der statt mit Rum und Zucker mit Hammelfett gewürzt wird.

Die übrigen Parteien auf, und Poincaré liebt es nicht, in den Ruf eines Diktators zu kommen. Dann hieß es plötzlich: die großen Ausschüsse sollen erst befragt werden. Aber auch das genügte noch nicht, und so erklärte der Ministerpräsident schließlich: Die Sache wird vor die Kammer kommen, aber nicht geradewegs zu einer regelrechten Abstimmung über die Ratifizierung der Schuldenabkommen: sondern ganz schlaue so, daß Poincaré bei irgendwelcher Gelegenheit ein allgemeines Vertrauensvotum verlangt und auf Grund dessen ratifiziert. In allen anderen Ländern würde ein solches Vorgehen als Spiegelschleierei angesehen werden: in Frankreich nennt man es höhere Strategie — und fährt im Grunde gut dabei, denn es

ist eben soweit gekommen, daß keine politische Partei mehr eine Verantwortung übernehmen will; daß man der Regierung gerne eine tatsächliche Diktaturgewalt überträgt, wofür sie nur nicht den Namen hat. Denn Frankreich befindet sich im Innern wie nach Außen hin an einem Scheidewege, aber die Lage hat sich so unvermutet rasch zugespitzt, daß man unschlüssig und ratlos steht. Des Ziffensieges selber in der Reparationsfrage wird man nicht froh: denn es droht die englische Unbekannte, und es reuen schon halb die Zugeständnisse, die man unter der Hand den Deutschen machen mußte. Dazu kommt die Schuldenkrise, die Unentschlossenheit Poincarés, die Schwäche der Kammer, die nur stark ist im Verneinen: was soll zum Beispiel Briand in Madrid?

Die vom Holstenhof

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale). 17 (Nachdruck verboten).

„Hannel, Papa, warum seid ihr denn so still? Hannel, Papa schläft?“
Johanna erhob sich, ging der Schwester entgegen und zog sie an sich.
Leanthes Blick weitete sich angstvoll.
„Du bist so seltsam, Hannel, was — ist?“
Da hatte sie mit einem Male begriffen. Mit einem lauten Angstschrei stürzte sie am Boden nieder, streichelte die kalten Hände, als müsse so wieder Leben in diese gültigen Hände kommen.
Klaus Holstens Häute ballten sich. Er konnte es kaum noch ertragen, den zarten, oom schmerzlichen Weinen zudenden Körper zu sehen. Er beugte sich zu ihr nieder.
„Lassen Sie ihm die Ruhe, er hat es verdient. Fassen Sie sich, wie Ihr guter Vater das wünschte. Er hat sie sehr lieb gehabt.“
Leanthe hob das blasse, verweinte Gesicht. Sie fand es ganz in Ordnung, daß er in dieser Stunde bei ihnen war. Sonderbar gestärkt fühlte sie sich auf einmal. Gehorsam erhob sie sich. Jetzt erst dachte sie an ihre Kleidung. Mit zitternden Händen nahm sie die leichte, seidene Decke, die auf dem Stuhle lag, und hüllte sich hinein.

Eine solche Keuschheit und Unerblichkeit lag in dieser unbewußten Schamhaftigkeit, daß Klaus wie ebant auf das zarte Gesichtspfechen blickte.
Johannas Hand legte sich um die seine.
„Wenn Sie bei uns bleiben könnten in dieser Nacht. Doch das Opfer ist zu groß. Sie werden dahinter erwarten.“
„Ich bleibe hier.“ Fest und bestimmt klang seine Stimme. „Meine Mutter und meine Schwester werden mir recht eben. Doch verständigen muß ich sie natürlich.“
„Doormann wird gern hinüberfahren; ich schide ihn herauf.“
Sie ging hinaus.
Klaus Holsten stand schweigend vor Leanthe. Lebermenschenes extrug er in diesem Augenblicke. Leanthe in ihrem Schmerz, mit den großen, angstvollen Augen rührte ihn unsagbar. Einmal hoben sich seine Arme, doch schnell bekämpfte er diese Aufwallung.
Was hatte er tun wollen? Leanthes Vertrauen mißbrauchen?
Leanthe in ihrer Verlassenheit trat auf ihn zu, lehnte den blonden Kopf an seine Brust.
„Daß Sie jetzt bei uns sind, das ist gut, oh, so gut“, sagte sie leise.
Er starrte auf das lockige Haar. Am liebsten hätte er Leanthe jetzt in seine Arme genommen, hätte den kleinen, schmerzlichen verzogenen Mund geküßt. Und dabei hörte er

ununterbrochen die letzten Worte des Sterbenden:
„Schützen Sie meine kleine Leanthe vor Ihrem Bruder.“
Johanna kam mit dem Verwalter zurück. Der alte Mann war erschüttert über den Tod seines Herrn.
Klaus bat ihn, nach dem Holstenhof zu fahren und den Tod des Herrn von Willschach zu melden und auch, daß er, Klaus, die Nacht hierbleiben werde.
Und dann saßen sie alle drei am Bett des Toten und wachten. Schon zogen die Strahlen des ersten Weihnachtstages herauf, da lehnte Leanthe ihr Köpfchen an Johannas Schulter und schlief. Noch im Schlaf zuckte ihr Körper manchmal. Und plötzlich klang es leise, flüsternd:
„Ich — hatte — mich — doch — so auf den — Weihnachtsabend gestreut.“
Klaus Holsten saß den beiden jungen Mädchen gegenüber. Sein düsterer Blick ruhte auf dem blaffen, kinderjungen Gesicht. Bis in Ewigkeit hätte er so sitzen mögen, in den Umklammern Leanthes versunken.
Auch diese überaus traurigen Feiertage gingen vorüber. Frau Holsten hatte die beiden Waisen herzlich bei sich aufgenommen. Leanthe fühlte sich bald wohl in dem alten schönen Herrenhause. Johanna weinte sehr oft mit Klaus in Buddhoff. Es gab ja noch viel zu ordnen.

Klaus hatte Johanna vorgeschlagen, Buddhoff nicht zu verkaufen. Er wollte ihr gern beistehen bei der Bewirtschaftung.
Johanna war ihm unendlich dankbar für diesen Vorschlag. Den Winter über wollte sie auf dem Holstenhof bleiben. Klaus hatte versprochen, täglich zu kommen, wenn sie wieder in Buddhoff sein würden.
So verging den beiden Waisen der Winter im alten Herrenhause schnell und angenehm.
Im April brachte Klaus Holsten eine Hamburger Zeitung mit nach Hause. Er legte sie vor Frau Holsten hin.
„Dies, Mama, es wird dich sicher freuen.“ Frau Holsten faltete das Blatt auseinander.
„Die letzte große Ausstellung in München brachte ein grandioses Werk, „Christrosen im Schnee“, von Christ Holsten. Ein ausländischer Kunstwandler hat bewundernswürdig eine fabelhafte Summe. Man weiß nicht, ab das Bild zum Verkauf kommt. Vorläufig äußert sich der Künstler nicht. Tausende standen atemlos vor dieser Schöpfung des ostfriesischen Malers. Etwas ganz Großes ist dieses Bild, etwas überwältigendes. Deutschland darf mit Recht stolz auf einen solchen Künstler sein. Wird dieses unvergleichliche Werk wirklich ins Ausland wandern? Ist es nicht Pflicht, dieses Werk deutscher Schöpfungskraft Deutschland zu erhalten?“
(Fortsetzung folgt).

Der Ort Campitello von der Lava verschlungen

Vorübergehendes Abflauen des Ausbruchs

Trieste, 5. Juni. Im Laufe des heutigen Tages hat der Lavaausbruch an Intensität nachgelassen. Die sich den Gang des Besuvs entlang wälzenden Lavaarme haben bereits die Häuser der Ortschaft Campitello, die einige hundert Meter von dem Flecken Terzigno entfernt liegt, verschlungen. Die Einwohner von Terzigno, des landwirtschaftlichen Zentrums am Besuv, das 7000 Seelen zählt, haben bereits ihre Häuser geräumt und gleichzeitig an den Papst eine Depesche gerichtet, in der sie ihn um seine Fürbitte ersuchen.

Das in der Nähe gelegene Wasserreservoir ist von der Lava ebenfalls vernichtet worden.

Die Lavamasse rückt nun mit einer Stundengeschwindigkeit von 150 Meter bei einer Frontbreite von ungefähr 200 Meter vor. Die kleine Ortschaft Pagani, die aus unge-

fähr 40 Häusern besteht, ist von der Lava überrollt worden. Der Lavaarm schlägt nun den Weg nach dem Bahnhof der Besuvbahn ein. Inzwischen werden auch weitere bedrohte isolierte Häuser und Ortschaften geräumt.

Neapel, 5. Juni. Das Observatorium auf dem Vesuv meldet in seinem Berichte von 7 Uhr früh, daß während der ganzen Nacht sehr starke Explosionen zu vernehmen waren, während die Öffnung des kleinen Cruptionskegels neue Lavaströme ausgie. In der Zeit von Mitternacht bis 1 Uhr morgens nahm die Vulkanität noch mehr zu und zwischen 4 und halb 5 Uhr morgens stiegen gewaltige Feueräulen bis zu einer Höhe von 800 Meter auf. Die ganze innere Fläche des großen Kraters hat sich in ein Feuermeer verwandelt. Die Annäherung an die Krater-rände ist äußerst gefährlich.

Das neue Jagdgesetz

Der Entwurf der jugoslawischen Jagdschutzvereine

Die Zentralstelle der Jagdschutzvereine hat dem Ministerium für Forste in Belgrad den Entwurf zu einem Jagdgesetz übermittlelt, das jedenfalls die Grundlage zum Gesetz bilden wird. Von den Vorschlägen seien die bemerkenswertesten herausgehoben: Das Wild wird in drei Kategorien geteilt: jagdbares, nichtjagdbares, Raubwild. Es gibt 12 Jahre beträgt. Ohne Jagdkarte ist die Ausübung der Jagd verboten. Vor erreichtem 18. Lebensjahre erhält niemand eine Jagdkarte. Ausgeschlossen von der Zuerkennung der Jagdkarte sollen sein Leute, die im Konkurs oder Ausgleichsverfahren sind, die unter Kuratell stehen, wer wegen einer aus Gewinnsucht begangenen Straftat verurteilt worden ist, wer das Staatsbürgerrecht verloren hat, weil er wegen Diebstahls bestraft wurde, dann Geistes-schwache, ferner wegen Jagdüberrückungen bestrafte, weiter Grenzgendarmen, Finanz-

und Monopolnachorgane, Forstarbeiter und schließlich jeder, der nicht Mitglied eines Jagdvereines ist, denn die Zugehörigkeit zu einem solchen Verein soll verpflichtend sein. Die Jagdaufsicht führt der Staat mit Unterstützung durch die Jagdvereine. Hinsichtlich des Jagdschadens wird bestimmt, daß auch jener Schaden zu ersetzen ist, den Jäger und Hunde an den Kulturen verursachen. Natürlich ist auch der durch jagdbares Wild verursachte Kulturschaden zu ersetzen, nicht aber Schaden in Obst- und Hausgärten, wenn dort die Jagd nicht wirklich ausgeübt wird. In jedem Kreis ist ein Jagdverband zu bilden, der einen Jagdfonds zu schaffen hat. Diesem Fonds stehen außer den Mitgliedsbeiträgen die Gebühren für die Jagdkarten, die Hälfte der Geldstrafen in Jagdsachen, ein Drittel des Schadensbetrages, den ein Nichtberechtigter für das erlegte Wild zu ersetzen hat, der Erlös aus verfallenen Waffen zu. Als Schadensbetrag für unberechtigt erlegtes Wild wird vorgeschlagen: Hirsch 2500 Dinar, Girsch 1500, Gemse 1000, Reh 800, Fuchs 100, Kanari 100, Trappe 400, Wildgans 50 Dinar.

Konduriotis bereidigt

Feierliche Einsetzung des griechischen Staatspräsidenten — Rekonstruktion des Kabinetts Venizelos — Italienische Flugzeuge über Athen



Konduriotis

Heute um 1 Uhr vormittags wurde in einer gemeinsamen Sitzung des Senats und der Kammer die Vereidigung des kürzlich mit großer Mehrheit gewählten Staatspräsidenten Konduriotis in feierlichster Weise vorgenommen. An der Festigung nah-

men die Regierungsmitglieder, das diplomatische Korps und die Vertreter aller Behörden teil. Als Konduriotis den Saal betrat, wurde er stürmisch begrüßt. Sodann unterzeichnete Konduriotis den auf Pergament geschriebenen Eidestext, der von den Kabinettsmitgliedern und vom Patriarchen mitunterzeichnet wurde. In diesem Moment erschien über Athen eine italienische Flugstaffel von 35 Flugzeugen unter Führung des Generals de Pinedo. Ober Wunich Molinis machten die Flugzeuge über der Stadt mehrere Schleifen und begrüßten damit den neuen Staatspräsidenten. Nach der Vereidigung begab sich Konduriotis ins Präsidentenpalais und empfing dortselbst die Glückwünsche.

Das Kabinett trat sodann zu einer kurzen Sitzung zusammen, worauf Venizelos die formelle Demission gab und gleich dar-

Kauft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

auf mit der Bildung des Kabinetts betraut wurde. Gleichzeitig wurde eine kleine Rekonstruktion des alten Kabinetts vorgenommen. Romanos tritt neu ein und übernimmt das Außenportefeuille, Bonitos übernahm das Verkehrsportefeuille. Morgen vormittags wird der Ministerpräsident den Eid in die Hände des Staatspräsidenten ablegen.

Der Trick des armlösen Zuvolenbiebes

Ein Mailänder Juwelier, Inhaber eines der größten Juwelengeschäfte der Stadt, stand vor seinem Laden und dachte über den schlechten Geschäftsgang nach — niemand hat Geld, und wer Geld hat, der zahlt nicht pünktlich. Diese Klagen hört man in Italien genau so oft wie bei uns. Plötzlich kam ein elegantes Auto vorgefahren. Ein gutgekleideter Herr stieg mit Hilfe eines Dieners aus. Der Herr, der keine Arme hatte, empfahl sich als Graf Enrico Cavalcanti, Erbe einer der aristokratischsten Familien Italiens. Am Arme, so erklärte der Graf, habe er beide Arme verloren. Der Graf wurde mit größter Ehrerbietung empfangen, zumal er erklärte, daß er ein kostbares Kollier kaufen möchte. Der Graf suchte sich einige Schmuckstücke aus und entschied sich für ein Kollier, das 100.000 Lire kostete. Der armlöse Kriegsheld hat nun den Juwelier, ihm seine Brieftasche herauszunehmen und nachzusehen, wieviel Geld sich darin befand. „30.000 Lire, Excellenz,“ erklärte der durch dieses Vertrauen geschmeichelte Geschäftsmann dem Grafen nach Untersuchung seiner Brieftasche. Der Graf hat darauf den Juwelier, ihn mit seiner Wohnung telephonisch zu verbinden. Niemand meldete sich am Telephon. „Scheinbar ist meine Frau für einen Augenblick weggangenen und meiner Dienerschaft habe ich heute einen freien Tag gegönnt,“ sagte der Graf in einem nonchalanten Tone. „Was machen wir nun, mein Schatzbuch habe ich zu Hause liegen.“ Der Juwelier beteuerte seine Bereitwillig-



Vertrieb für SHS
FRAN KS. LEŠNIK — MARIBOR.
Cankarjeva ul. 26.

keit, dem Herrn Grafen das Kollier gegen Anzahlung abzugeben und auf den Rest zu warten. „Nein, so etwas mache ich nicht, ich zahle nur in bar. Ich habe: Schreiben Sie bitte einen Zettel an meine Frau, den ich Ihnen diktiere, da ich, wie Sie sehen, nicht selbst schreiben kann. Mein Diener fährt gleich fort und holt das Geld.“ Gestagt — getan. Der Juwelier nahm ein Blatt Papier und schrieb nach dem Diktat des Grafen: „Liebes Frauchen! Bis dem Ueberbringer bitte 70.000 Lire in Scheck oder in bar, wie es Dir paßt. Ich brauche das Geld, um einen Schmuck, den ich soeben gekauft habe, zu bezahlen. Dein Enrico.“ Der Juwelier fühlte sich geschmeichelt, da er gleichfalls, wie der hochgeborene Herr Graf, Enrico hieß. Der Chauffeur fauste davon und kam 10 Minuten später mit den 70.000 Lire zurück. Der Graf bezahlte, erhielt den kostbaren Schmuck und fuhr, von tiefen Verbeugungen begleitet, mit seinem Diener davon. Als der Juwelier nach Geschäftsschluss nach Hause kam, rührte ihn beinahe der Schlag, als seine Frau ihn fragte: „Hast du die 70.000 Lire, die ich dir auf den Zettel herausgegeben habe, auch zeitig bekommen?“

Der rätselhafteste Kriminalfall unserer Zeit

Der Mord an dem Breslauer Gelehrten Dr. Rosen

Am 10. August 1925 wurde unter rätselhaften Begleitumständen der weit über Breslau hinaus in Fachkreisen bekannte Prof. Dr. Rosen, Dozent der Breslauer Universität, ermordet. Fast vier Jahre sind seit jenem Tage vergangen. Aber noch immer ist der Fall Rosen ungeklärt. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Untersuchungen vor der Kriminalpolizei geführt, aber obwohl man schon mehrfach glaubte, die erdgiehtige Aufklärung gefunden zu haben, stellte es sich immer wieder heraus, daß man zu früh frohlockt hatte. Der Mittelpunkt des Kampfes ist die Wirtschaftlerin Magdalena Neumann, die nun schon zum dritten Male verhaftet worden ist. Das nach den beiden vorhergehenden Verhaftungen gesammelte Beweismaterial hatte nicht einmal ausgereicht, um Anklage gegen sie zu erheben. Jetzt soll es den beiden Berliner Kriminalkommissären Treitin und Liebermann gelungen sein, soviel Beweismaterial zusammenzustellen, daß dadurch nicht allein die erneute Verhaftung gerechtfertigt wird, sondern nun endlich die Anklage erhoben werden kann.

Nachdem soviel Zeit seit jenem unaufgeklärten Mordfall vergangen ist, müssen wir uns erst kurz auf die Tatumstände besinnen. Am Morgen des 11. August wurde Prof. Rosen, der Bruder des ehemaligen Außenministers, ermordet aufgefunden und ebenio der im Hause wohnende Portier. Die Wirtschaftlerin Neumann hatte sich angeblich an zwei aneinandergeschloffenen Handtüchern aus dem Fenster des 1. Stockes herabgelassen, als sie die Hilferufe hörte, und sie gab an, daß sie sich dann aus Angst vor den Mördern im Stall verkrochen hatte. Diese Aeußerungen fanden nur wenig Glauben. Frau Neumann wurde bald verhaftet, zumal da sich bald die eigenartigsten Zustände in der Villa Prof. Rosens herausstellten. Der angegebene Breslauer Gelehrte hatte nämlich, wie die Untersuchung ergab, ein Doppelleben geführt. Während er nach außen als ein feiner stiller Gelehrte auftrat, dessen Werke hohe Anerkennung gefunden haben, trieb er sich im Geheimen in Gesellschaft

mindervertigster Personen herum, denen er sogar häufig in seiner in Bischofswalde bei Breslau gelegenen Villa große Gelage gab. Frau Neumann hatte er zwanzig Jahre vor der Tat sozusagen von der Straße zu sich genommen. Welch eigenartiges Verhältnis die zwei miteinander verbunden hat, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden, aber man weiß zu gut, daß die krankhafte sexuelle Anlage des Ermordeten in seinen Beziehungen zu Frau Neumann eine ausschlaggebende Rolle gespielt hat.

Nach kurzer Untersuchung war auch bald ein Motiv gefunden, wieso Frau Neumann direkt oder zumindest indirekt am Mord beteiligt sein sollte. Prof. Rosen hat ihr angeblich oder tatsächlich versprochen, sie als Erbin einzusetzen und er machte auch ein dementsprechendes Testament. Es steht auch ziemlich sicher fest, daß er nur aus äußeren Gründen von einer Verheiratung mit Frau Neumann abgesehen hat. Die Verhaftete soll nun erfahren haben, daß sich Prof. Rosen mit dem Gedanken trug, ein neues Testament zu machen, in dem er sie höchstens mit einem kleinen Legat bedenken wollte. Um ihm daran zu verhindern, hat — wie die Kriminalpolizei annahm — Frau Neumann sich Komplizen erworben, die Prof. Rosen ermordet haben. Der Verdacht, an dem Verbrechen beteiligt zu sein, fiel vor allem auf den Briefträger Stod, der die Tochter der Neumann geheiratet hatte. Auch er und seine Frau wurden verhaftet.

Während so der Fall Rosen kurz vor seiner Aufklärung zu stehen schien, stellte sich im Laufe der weiteren Untersuchungen heraus, daß zahlreiche Verdachtsmomente nicht aufrecht erhalten werden konnten. Dem rüh- rigen Verteidiger von Frau Neumann gelang es, entlastendes Beweismaterial herbeizuschaffen. In der Öffentlichkeit hat es auch großes Aufsehen erregt, daß die Verhaftung der Frau Neumann ganz ungewöhnlich ausgedehnt wurde, ohne daß es zu einer Anklage-Erhebung durch die Staatsanwaltschaft kam. Schließlich mußte Frau Neumann aus der Haft entlassen werden. Am April des Jahres 1926 gab es im

Lokale Chronik

Maribor, 6. Juni.

Schwurgericht Ein Todesurteil

In der gestern nachmittags fortgesetzten Verhandlung gegen den Zigeuner Anton Horvat geriet der Angeklagte noch mehr in Widerspruch mit seinen früheren Angaben. Die seit der Vertagung der ersten Verhandlung im April angestellten Nachforschungen ergaben, daß die damals aufgestellte Behauptung des Angeklagten, die Ursula Vinceti, deren Ermordung ihm zur Last gelegt wird, sei noch am Leben u. halte sich in Zagreb auf, unwahr sei.

In der gestrigen Verhandlung erklärte Horvat in dieser Angelegenheit, seine einstige Geliebte sei zwar körperlich tot, doch lebe ihr Geist noch immer und begleite ihn. Diese Aeußerung rief im Saale allgemeine Heiterkeit hervor. Der Angeklagte stellte stellenweise so naive Behauptungen auf, daß sich das Auditorium trotz des Ernstes der Situation eines Gelächters nicht erwehren konnte.

Schließlich stellte der Gerichtshof den Geschworenen die erste Schuldfrage auf Mord, die zweite auf Diebstahl und die dritte auf Verleumdung Kovals und des Zigeuners Sarceji. Die erste Schuldfrage wurde mit 10 Stimmen bejaht, die zweite einstimmig verneint und die dritte hinsichtlich Kovals einstimmig bejaht und hinsichtlich Sarcejis einstimmig verneint, worauf Anton Horvat zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Trotz der dreimaligen Wiederholung des Urteils erklärte der Angeklagte, nicht verstehen zu können, weshalb ihn der Vorsitzende W. R. J. e m l j i e um Aufklärung auf den Verteidiger Dr. Komabli verwies.

Mit dieser Verhandlung wurde die diesmal sehr kurze Sommeression des Schwurgerichtes in Maribor geschlossen.

m. Journalistenklub. Heute, Donnerstag, um 18 Uhr ordentliche Klubitzung im Cafe „Bristol“.

m. Trauungen. In der letzten Zeit wurden in Maribor folgende Paare getraut: Adolf S l o f mit Fräulein Anna P a l u s n i k; Stefan R a n e r, Bahnbeamter, mit Fräulein Lubmilla H o r v a t; Paul Z a l, Postverwalter, mit Fräulein Antonie P o g o r e u k; Alois R o s s i e, Deponom, mit Fräulein Olga U b e r r e i k; Friedrich P i r c mit Fräulein Therese J u r e c; Franz M o t o n mit Fräulein Marie F l e i k i n g e r; Johann C r n e e c mit Fräulein Christine F r a s.

m. Verstorbene in Maribor. In den letzten Tagen sind in Maribor folgende Personen gestorben: Josef R I a j z e r, Schlosser, 60 Jahre alt; Gina K u n t n e r, Choristin, 28 Jahre; Hubert S e k l, Schlossergehilfe, 21 Jahre; Aloisia D o r s a l, Private, 63 Jahre; Josef S o r t a c, Gymnasiast, 14 Jahre; Josef S o r b e l, Schneider, 21 Jahre; Marie S i l b e r, Oberkondukteurwitwe, 93 Jahre; Franz K e l r e p, Privatier, 61 Jahre; Antonie W e i k l, Kaufmannsgattin, 49 Jahre; Aurelia R o v a e i k, Arbeiterstochter, 9 Monate; Vinko G e r s a l, Fuhrmann, 56 Jahre; Franz S n a j b e r, Arbeiter, 24 Jahre; Marie B a u c o n, Postangestelltenstättin, 55 Jahre alt.

m. Tontauben-Übungsschießen. Die Section Maribor des Slowenischen Jagdvereines veranstaltet kommenden Sonntag, den 9. d. um 16 Uhr auf der Militär-Schießstätte in Radvanje ein Übungsschießen auf Tontauben, wozu alle Freunde des Schießsportes freundlichst eingeladen sind.

m. Volksbewegung im Mai. Im Laufe des abgelaufenen Monats Mai wurden in Maribor insgesamt 86 Kinder geboren, u. zw. 33 im Stadtpfarrsprengel, 6 in der Franziskanerpfarre, 43 in der Magdalenenpfarre

schließend: Konzertübertragung. — **Mailand**, 20.30: Symphoniekonzert. 23: Jazz. — **München**, 16: Unterhaltungskonzert. — 19: Englisch. — 19.30: Konzert. — 20.30: Björnsons Schauspiel „Ueber die Kraft“. — **Budapest**, 18.40: Französisch. — 20.10: Schallplattenkonzert. — 21.45: Streichorchesterkonzert. — Anschließend: Zigeunermusik. — **Warschau**, 17.55: Orchesterkonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — **Paris**, 20.20: Konzert.

und 1 im Sprengel der evangelischen Kirchengemeinde. Gestorben sind 61 Personen (10, 11, 37, 3), während 45 (9, 18, 18, 0) Ehen geschlossen wurden. Im Sprengel der orthodoxen Aulugemeinde waren im Mai keine Veränderungen zu verzeichnen.

m. Das Leichenbegängnis des Sportlers Karl Paulin findet Freitag, den 7. d. M. um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten städtischen Friedhofes aus auf den Friedhof in Pobrezje statt.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt zum sofortigen Dienstantritt zwei Schmiede, vier Zimmerleute und zwei Fassbinder.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 54 Fremde, darunter 10 Ausländer, in Maribor zugereist und in verschiedenen Herbergen abgestiegen.

m. Ueberfall. Der hiesige Lebküchler Paul B. wurde gestern nachmittags von mehreren betrunkenen Durschen in der Bojanski ulica überfallen, wobei es zu einer allgemeinen Prügelei kam, so daß die Polizei einschreiten mußte.

m. Angeschwemmte Leiche. Heute früh wurde von der Drau in der Nähe des Befuges „Heuschani“ eine männliche Leiche angeschwemmt. Die Identität derselben konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

m. Raufhandel. Gestern gegen Mitternacht gerieten in der Marijina ulica zwei Durschen aus gegenseitiger Eifersucht in einen Streit, wobei es auch zu Tätlichkeiten kam. Die Polizei nahm den „Dahigeren“ von beiden in der Person des 23jährigen Besitzersohnes Anton M. aus Sv. Lovrenc fest.

m. Verhaftet wurden gestern Stefan J. wegen Bettelns und Anton M. wegen Ueberfalles und öffentlicher Gewalttätigkeit.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 23 Anzeigen auf, davon 6 wegen Ueberstreichung der Straßenverkehrsregeln, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen körperlicher Beschädigung, 1 wegen Nichterhaltung der Sperrstunde, 1 wegen Beschädigung fremden Eigentums sowie 2 Fund- und 3 Verlustanzeigen.

m. Wetterbericht vom 6. Juni, 8 Uhr: Luftdruck 727, Feuchtigkeitsmesser — 6, Barometerstand 730, Temperatur +15, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —.

* **Jahrsab**, Marke Styria Nr. 135252, Emailierung stark beschädigt, wurde in Ruhe gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. — Auskünfte: Familie Weiß, Trzaska cesta Nr. 20. 7268

* **Wichtige Aufklärung!** Nur Würfel, die den Namen „Maggi“ auf gelber oder roter Schleife tragen, sind Maggi's Rindsuppe-Würfel. Achten Sie, bitte, beim Einkauf auf diese Merkmale und verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Rindsuppe-Würfel. Jeder Maggi-Würfel, mit gut ¼ Liter siedendem Wasser übergossen, ergibt einen Teller feinsten Rindsuppe, die wie hausgemachte Rindsuppe verwendet werden kann.

* **Maschinen- und Heizersammler** am Sonntag, den 9. d. M. um 10 Uhr im Volkshaus. 97

* **Handelslehre** für das Baufach u. Kunstgewerbe **Graz, Brodmanngasse 70.** Die Einschreibungen finden statt am 25. Juni 1929 für die Baufachschule und kunstgewerbliche Abteilung (4 Jahrgänge). Aufnahmsprüfungen 25.—27. Juni. Die Einschreibungen in die offenen Lehrsäle (kunstgewerbliches Entwurfzeichnen, figurales Zeichnen, Modellieren, Sticken, Kunstgeschichte und Fachzeichnen für Gewerbetreibende) ab 1. Oktober zu Beginn jeden Monats. Die Einschreibungen in die Bauhandwerkerschule, 14. Oktober 1929 (3 Winterkurse). Programme und sonstige Auskünfte durch die Direktion, Tel. Nr. 30—23.

Rino

Burg-Rino. Heute, Donnerstag bis Samstag wird der erstklassige Schlager „Das Bienermädchen“ zum ersten Mal in Maribor zur Vorführung gebracht. Ein vorzüglicher Offiziersfilm aus vergangenen Tagen mit Josef Schickler und

und Leatrice Joy in den Hauptrollen. — Am Sonntag beginnt der bisher größte und beste russische Monumentalfilm „Michael Strogoff, der Kurier des Zaren“. Die Direktion hat sich bemüht, diesen Film in besonders feierlicher Weise vorzuführen. Und zwar wird den Film ein 12 Mann starker Russenchor des Professors R e d z e l n i c k y aus Zagreb mit Balalajken und Gesang begleiten. Obiger Russenchor stellt zurzeit den besten Chor aus den Reihen der russischen Emigranten in unserem Staate dar. Außerdem tritt der bekannte russische Tänzer S o r o t k i n, ebenfalls ein Mitglied von Prof. Redzelnichs Chor, auf, welcher vor jeder Vorstellung original russische Tänze zur Vorführung bringen wird. Wegen der überaus großen Anschaffungskosten sind die Preise mäßig erhöht.

Union-Rino. Bis Sonntag geht der originale Großfilm „S e h n s u c h t“ (Nostalija) über die Leinwand. Ein erstklassiges Drama aus dem russischen Milieu mit Wilhelm Dieterle, Mady Chritstian und Silvio Pavanelli in den Hauptrollen. Der Film wird von der original-russischen Kabarettmusik „Goldener Hahn“ begleitet werden.

Aus Ptuj

60-jähriges Gründungsfest des Gymnasiums in Ptuj

Am 8. und 9. d. M. feiert Ptuj das 60-jährige Bestehen seines Gymnasiums. Die Feier, an der die gesamte Bevölkerung des kleinen Städtchens regen Anteil nimmt, und zu der sämtliche einstigen Professoren und Schüler der Anstalt, soweit ihre jetzigen Anschriften in Erfahrung zu bringen waren, geladen wurden, wird eingeleitet durch eine Studentenakademie am Abend des 8. Juni und findet ihren Höhepunkt und Abschluß in einem Festbankett im Saale des Vereinshauses am Sonntag, den 9. d. um 13 Uhr. Bei dieser Gelegenheit treffen sich auch die Maturanten des Jahrganges 1909 zur 20-jährigen Maturagedenkfeier. Ptuj wird also am kommenden Samstag und Sonntag wieder eine große Anzahl von Gästen in seinen Mauern heherbergen und die Stadt rüstet sich schon jetzt zum festlichen Empfange. Sind es ja doch lauter altbekannte Gäste, wenn sie auch teilweise vielleicht schon lange Jahre nicht mehr Gelegenheit gefunden haben, die Stätten aufzusuchen, an denen sie einen Teil ihrer Jugend verlebten! — Leider kennt der vorbereitende Ausschuss die Anschriften einer größeren Anzahl von ehemaligen Schülern nicht und bittet dieselben daher auf diesem Wege, sich für die genannten 2 Tage freizumachen und an dem Jubelfeste ihrer einstigen Anstalt teilzunehmen.

Sport

„Edelweiß“-Frühjahrs-Radrennen 1929

Der rührige Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ führt am nächsten Sonntag, den 16. Juni auf der Trzaska cesta mit dem Start und Ziel beim „Eichkappelwirt“ auf dem großen Czergierplatz (Kilometerstein Nr. 133.6) sein alljährliches Frühjahrsrennen durch. Der Wendepunkt befindet sich beim Kilometerstein Nr. 118.6 in Gornja Poljsava. Das Rennen wird in nachstehenden Gruppen ausgetragen:

1. **Hauptrennen** (über 30 Kilometer für sämtliche Mitglieder). Die drei ersten erhalten ein silbernes „Edelweiß“-Ehrenzeichen. Alle übrigen, die binnen zehn Minuten das Ziel passieren, erhalten Zehnminuten.
2. **Seniorenfahren** (über 16 Kilometer für über 30 Jahre alte Fahrer). Ab 40 Jahre wird jedem Fahrer für jedes weitere Jahr eine Vorgabe von 10 Sekunden gewährt. Die drei Ersten erhalten ein silbernes „Edelweiß“-Ehrenzeichen.
3. **Fliegerrennen** (über 2 Kilometer für Klubmitglieder ohne Altersunterschied). Der Sieger erhält den Divjal-Ehrenpreis. Nenngeld als Neugeld 10 Dinar.
4. **Langsamfahren** (über 500 Meter für sämtliche hiesige Radfahrer und Radlerinnen). Stehen auf dem Rade sowie das Berühren des Erdbodens ist verboten. Die Sie-

ger erhalten drei Jurypreise. Nenngeld 10 Dinar.

Nennungen werden bis zum 14. Juni im Klubheim (Hotel S a l b w i d l) entgegen-

Kinder-Olympiade im Stadtpark

Sonntag, den 9. Juni veranstaltet der S. S. R. Maribor um 10 Uhr vormittags im hiesigen Stadtpark einen Wettbewerb in den verschiedensten Spielarten wie Radfahren, Saclaufen, Wettlaufen über kürzere Distanzen, Sphory usw.

Tennistweltmeister unter sich
Die „Big Bill“ vom „Alligator“ geschlagen wurde.

Der sensationelle Sieg T i l d e n s über den Italiener M o r p u r g o (in den französischen Tennismeisterschaften) hatte seine Auswirkung nicht verfehlt. Schon um 2 Uhr konnte keine Maus mehr durch die Tore des Stadions schlüpfen. Drinnen aber standen Zehntausende von Hitze und Aufregung Besessene.

Mitteilung des M. D. Sämtliche Sportvereine werden aufgefordert, am Begräbnis des so tragisch verstorbenen Fußballers Herrn Karl P a u l i n sich recht zahlreich zu beteiligen.

„Edelweiß 1900“. Die Sportkameraden werden ersucht, Sonntag, den 9. d. um 14 Uhr dem Vereinsrennen des Bruderklubs „Postela“ in Radvanje samt Familien recht zahlreich beizuwohnen.

bei freiem Eintritt statt. — Dienstag findet, wie bereits berichtet, die alljährliche Sammlerpartie statt.

Sportklub „Rapid“ (Kinderturners). Als Abschluß des Kinderturnens findet am Samstag, den 8. d. M. unter Leitung des Herrn Professors C e s t u i k ein Ausflug statt.

SR. Zeleznicar. Die Mitglieder werden aufgefordert, sich vollständig am Leichenbegängnis ihres Kameraden P a u l i n, welches Freitag, den 7. d. um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten städtischen Friedhofes nach Kobrezje stattfindet, teilzunehmen.

SR. Svoboda. Heute, Donnerstag haben sich sämtliche Spieler um 20 Uhr im Klubheim einzufinden.

Volkswirtschaft
Konkurse im Mai

Nach einer eben ausgegebenen Statistik des Jugoslawischen Kreditorenvereines wurden im abgelaufenen Monat Mai im ganzen Staate 98 Konkurse angemeldet, davon in Serbien und Montenegro 70 (im Mai des Vorjahres 48), Kroatien und Slavonien 12 (5), in der Wojwodina 9 (8), Slowenien und Dalmatien 5 (7) und Bosnien und der Herzegowina 2 (2).

Seit Neujahr waren in ganz Jugoslawien 505 Konkurse zu verzeichnen, gegenüber 441 in den ersten fünf Monaten des Jahres 1928, u. zw. in Serbien und Montenegro 417, was 72,6% der Gesamtzahl ausmacht (im Jahre 1928 71,2 und 1927 60%), Kroatien und Slavonien 35 (45 und 67), in der Wojwodina 28 (32 und 52), Slowenien und Dalmatien 23 (45 und 53), und in Bosnien und der Herzegowina 4 (5 und 9).

Schwedisches Kapital in Jugoslawien

Gründung eines neuen Unternehmens in Ruze.

In letzter Zeit macht sich das Bestreben der schwedischen Finanzwelt, ihre Kapitalien gewinnbringend auch in Jugoslawien zu placieren, immer stärker bemerkbar.

Nach dem Schwedentrust kommt nun die elektrotechnische und überhaupt die Verarbeitungsindustrie, deren Kapital sich in unserem Wirtschaftsleben in steigendem Maße fühlbar macht.

Die „Svenska Gasaccumulator Aktiebolaget“ trat nun vor kurzem mit dem Stichtoffwerken in Ruze und der Kreditanstalt für Handel und Industrie in Ljubljana in Verhandlungen, die bereits einen vollen Erfolg zeitigten.

der Stichtoffwerke belassen soll. Das Kapital; 2000 Aktien zu 1000 Dinar, kann auf 4 Millionen Dinar erhöht werden.

Regelung der jugoslawisch-tschechoslowakischen Kronenschulden. Zwischen der Begründer und der Prager Regierung (Schweben bereits seit längerer Zeit Verhandlungen, die eine für beide Teile zufriedenstellende Regelung der gegenseitigen, bis 26. Februar 1919 entstandenen und auf österreichisch-ungarische Kronen lautende Schulden bezweckten.

Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 5. Juni. Die Zufuhren beliefen sich auf 4 Wagen Heu und 1 Wagen Stroh.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Donnerstag, 6. Juni: Geschlossen.
Freitag, 7. Juni um 20 Uhr: „Mutter“.
Samstag, 8. Juni um 20 Uhr: „Prozess Mary Dugan“.

Sonntag, den 9. Juni um 20 Uhr: „Vater Sebastian“.

Der Don-Rosafenchor

Es gibt kaum eine zweite Chorvereinigung auf der lieben Welt, welche die rein technische Seite eines modernen Chorbetriebes so solcher Vollkommenheit durchgebildet hätte, wie wir sie bei dem berühmten Chor der Donkosaken feststellen konnten.

nicht nur in rein technischer Beziehung vollkommene Leistungen erwartet haben, mußten enttäuscht gewesen sein.

Das Stimmenmaterial des Chores ist wohl von unübertrefflicher Schönheit. Wir hatten noch nie Gelegenheit, so hohe Tendenz, denen selbst das zweigestrichene C noch keine Grenze nach oben zu ziehen scheint, und so profunde Bässe, die mit unverminderter Reinheit, Deutlichkeit und dynamischem Kolorit vom großen F zum C herabzustimmen vermögen, zu hören.

Dieses prächtige Chorinstrument steht unter dem militärisch-despotischen Willen eines Vollblutmusikers: S e r g e j J a r o v. Wenn seine kleine, jugendliche Gestalt, getragen von weiblich-graziösen Schritten, das Podium betritt, bohren sich die Augen seiner Sänger in die feinen und der idealste Kontakt, den man sich zwischen Chor und Dirigenten denken kann, ist geschlossen.

Die erste Abteilung füllten geistliche Lieder, von denen das „Kredo“ von Grečaničnov wegen seiner monumentalen Form und plastischen Untermauerung der führenden Stimme, „Dir singen wir“ von Bahmaninov und „In der Kirche“ von Tschajkowsky besonders hervorzuheben sind.

Eine ähnliche Begeisterung, welche die Zuhörer erfasst hatte und welche sich von Vortrag zu Vortrag steigerte, dürfte der Prunksaal der „Union“-Brauerei noch nicht gehört haben.

Wissensplitter

Das Oberammergau des 15. Jahrhunderts waren die Bozener Passionsspiele. Das dort aufgeführte Passionsdrama war so lang, daß man zur Aufführung sieben Tage gebrauchtete.

Bücherschau

5. Der britisch-russische Völsrieden. Der Friedensschluß des anglo-amerikanischen Petroleumkapitals mit Sowjetrußland ist über seine wirtschaftliche Bedeutung hinaus ein Vorgang von großer weltpolitischer Wirkung. Dieser bedeutungsvollen Situation widmet im April-Heft der „Europäischen Gespräche“ (Verlag Dr. Walter Rothchild, Berlin-Grünevald) Wilhelm Mautner eine Untersuchung über „Erdölkonflikte heute und morgen“, die ein gewaltiges, weit verstreutes Material verarbeitet und durch die umsichtige Schilderung aktuellster Entwicklungen eine auch in Einzelheiten zuverlässige Prognose der künftigen Gestaltung der internationalen Erdölpolitik ermöglicht. — In einem aufschlußreichen Aufsatz über „England und Ägypten“ skizziert Sir Maurice Amos die Umbildung der inneren und äußeren Lage Ägyptens, die vom Verlauf der Auseinandersetzung zwischen ägyptischem Nationalismus und englischem Imperialismus bestimmt wird.

6. Mafersky: Der alte Kaiser, wie nur einer ihn sah. Der wahrheitsgetreue Bericht des Leibkammerdieners Eugen Ketterl. Gerold u. Co., Univ.-Buchhandlung, Wien 1., Stefansplatz 8. 5. M. — Wer im vorliegenden Buche Tratschgeschichten und pikante Details zu finden glaubt, der wird gerade beim heißen Kapitel „Frau Schrott“ eines anderen belehrt. Da schreibt der Verfasser: „Memoiren eines Kammerdieners — ist das nicht ein vielversprechender Titel für ein schlüpfrig-französisches Sittenstück? Gerade die Furcht, daß mancher Leser den Standpunkt vertreten könnte, daß von den Berichten eines Kammerdieners höchstens pikante Histörchen und Anekdoten zu interessieren imstande wären, bildete für mich das größte Hemmnis für die Veröffentlichung dieser

Zeilen. . . Wer das sucht, der wird beim Lesen dieser Seiten enttäuscht sein, weil er das, was er erwartet, nicht findet, und weil das, was er darin findet, mangels richtiger Wertung des Gewährsmannes für ihn nicht interessant sein wird.“ Also wahrlich ein treuer Diener seines Herrn.

6. Hermann Norden: Persien, wie es ist und war. Mit Karawane, Auto und Flugzeug durch Rissas Königreich. Mit 50 Abbildungen und einer Karte. Gebunden M. 7, Ganzleinen M. 8.50. F. A. Brockhaus, Leipzig. — Hermann Norden sticht die Wanderlust im Blut. Friesischer Abstammung, Bruder des großen Mythologen, trieb es ihn schon mit 16 Jahren hinaus aus dem Vaterland. Diesmal ist er also in Persien gewesen. Vor der Stätte von Susa und den Ruinen von Persepolis, den Steinreliefs im Tale Schapur's steigt die große Vergangenheit eines stolzen Volkes vor ihm auf. Bei den Romaden-Rhans der Südstämme findet

er reines Mittelalter mit Feudalherren, Ritterburgen und Zugbrücken, Falkenjagd und grausamster Justiz. Aber auf den englischen Delfeldern im Persischen Golf, in Schiras, der „Stadt der Dichter und der Rosengärten“, ist die Romantik völlig verfunken. Von Europäern und Persern verlacht, weil er auf das Auto verzichtet, zieht er mit einer Karawane auf der beschwerlichen uralten Straße über vereiste Pässe von Schiras nach Isfahan, um dort beim persischen Neujahrsfest dank seiner guten Verbindungen ein buntbewegtes Bild echt persischen Lebens zu gewinnen. In Schah Risa lernt er „eine der interessantesten Figuren der Zeitgeschichte“ kennen, „zu der erst spätere Jahrhunderte den richtigen Abstand gewinnen werden“.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga
Gregorčičeva ul. 6 (1. Stod).

Beachten Sie unsere für die zwei Reklamewochen gültigen Preise und besichtigen Sie unser Lager, damit ersparen Sie uns jedes weitere Wort, sich selbst aber viel GELD.

14 TÄGIGER REKLAMEVERKAUF VON WÄSCHE

von 1. bis 15. Juni zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen damit jedermann sich von der besonders guten Qualität und Ausführung der HEMDEN aus der

WÄSCHE-FABRIKSNIEDERLAGE am Glavni trg 11 überzeugen kann.

Krawatten-Neuheiten, Größte Auswahl Strümpfe bei

J. KARNIČNIK, MARIBOR, GLAVNI TRG 11

Beachten Sie unsere für die zwei Reklamewochen gültigen Preise und besichtigen Sie unser Lager, damit ersparen Sie uns jedes weitere Wort, sich selbst aber viel GELD.

Kleiner Anzeiger

Verstorbener

Kind wird in gute Pflege genommen. Gesunde Waldluft. Adr. Berv. 7284

Jeder Ausflug zwecklos ohne Photoapparat. Platten u. Film-Papiere immer frisch. Photo-Spezialhaus C. Th. Meher, Gopschka 30. 11540

Die seit 21 Jahren bekannten **Sarucin-Kapseln** werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Darmwege, eitrigen Ausfluß, weißem Fluß der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din. 25. Post-Verband: Apotheke Blum, Subotica 3708

Zu kaufen gesucht

Glaswand oder größere Wohnzimmerwand für Veranda gesucht. Trinitiloga trg 9/1. 7283

Kaufe Gartenische und Stühle, sowie auch gebrauchten Faun. Kriznič, Maribor, Dvořakova 10. 7203

Zu verkaufen

Herrenfahrrad zu verkaufen. Kacijančeva 10, Tür 23. 7193

Verkaufe komplette Schlafzimmern- und Küchenmöbel wegen Ueberflutung. Adr. Berv. 7261

Alte ganze Violine, Schlußlade-tasten, hart, Bajalasten, hart, Rückenlasten, Spiegel, eiserner Bajalstück, Leinwand für 12 Jahre alten Knaben Damenhüte, kleiner Pelz zu verkaufen. Melista cesta 11, Stachel, im Hof. 7294

Amerikanischer Buggy billig abzugeben. Adr. Berv. 7264

Aus einer Verlassenschaft: 2 kompl. harte Schlafzimmern je 2000 Din., 8 polst. harte Kleiderlasten, Nähmaschine 400, 3 Speislasten, Rohhaarmatrassen, 650, Steppbetten, 14 Betten, Parkholz, reine Afrikatrassen für 8 Betten, Vorhänge, Geschirr Strohmajereva ul. 5, i. Hofe rechts, 1. Stod. 7308

Kinderrwagen zu verkaufen. Bojaniški trg 2/1. 7304

7 Fensterkäden samt Glasfenstern billig zu verkaufen. Anfr. Glavni trg 4. 7279

Zu vermieten

Wohnung, 1 Zimmer, groß, gasfeste, parterriert, II. Nebenraum und Küche ist an eine bessere, alleinstehende Dame, ev. an ein kinderloses Ehepaar zu vermieten. Adr. Berv. 7297

Möbl. Zimmer ist an 2, auch 3 bessere Fräulein oder an kinderloses Ehepaar mit Küchenbenützung zu vergeben. Anfr. Sodna ul. 15, Tür 6. 7207

Sonnige, reine Dreizimmerwohnung, Küche, Badezimmer, ev. Gartenbenützung, gegen eine Zweizimmerwohnung sofort zu tauschen gesucht. Angebote unter „Rein und ruhig“ an die Bv. 7205

Nett möbliertes, sonniges, sep. Zimmer mit 1. Juli zu vermieten. Strma ul. 15. 7293

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Berv. 7286

Sparherdzimmer zu vermieten. Melja, Gubčeva 3 7285

Schönes, reines, möbl. Zimmer in Parknähe an Herrn sofort zu vermieten. Adr. Berv. 7275

Großes, lüchtes Lokal mit zwei kleinen Nebenräumen, elektrische Kraft- und Lichtanlage zu vermieten. Anfr. Berv. 7292

Wohnung, 2 Zimmer, zu vermieten gegen Abtauß einiger Möbelstücke. Schriftl. Anträge unter „Möbelstücke“ an die Berv. 7260

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Friseur Fieger, Meljan dрова cesta 203. 7301

Eine Wohnung in Krčevina zu vermieten an Leute, die gut Weingarten bearbeiten können. Auch als Winter nicht ausgeschlossen. Anfr. Glavni trg 4 i. Geschäft 7280

Herr wird auf Bett genommen. Zidobiska 12/1. 7277

Kleines, reines Zimmer ist m. 15. Juni an einen besseren Herrn zu vermieten. Brajova 6. Part. links. *

Reines möbl. Zimmer, separ. Eingang, Mitte der Stadt. — Anfr. Berv. 7222

Möbl. Zimmer an einen Herrn ab 15. 6 zu vermieten. Magdalenka ul. 25, Part. 7230

Sonnige Wohnung mit 2 Zimmern und Küche vor Kamnica zu vermieten. Anfrage: Cepe, Schulleiter in Kamnica. 7224

Zu mieten gesucht

Gesucht Lokal, geeignet für Deponierung von Möbeln. Anträge unter „100“ an die Berv. 7305

Hohe Belohnung demjenigen, der mit Wohnung mit Zimmer und Küche per sofort verschafft. Zuschr. unter „Hohe Belohnung“ an die Berv. 7263

Schön möbl. Zimmer, nur streng separ., ev. mit ganzer Verpflegung von bess. jungen Herrn gesucht. Adr. Berv. 7253

Suche sonniges, möbl. Zimmer mit sep. Eingang in der Nähe „Verndorf“. Tomo Majer, Bahnhofrestauration 7205

Zwei Zimmer und Küche sucht höherer pension. Beamter ab 1. Juli. Anzufragen Hotel Mariborft dvor. 7250

Stellengesuche

Besseres deutsches Mädchen mit etwas Nähkenntnissen sucht Stelle. Geht auch gerne zu Kindern. Unter „Kinderliebend“ an die Berv. 7263

Als Zahlmeister und Kassier in einem Geschäft wünscht geleiteter Mann, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, ehestens unterzukommen. Ev. Kautio-n kann geleistet werden. — Unter „Kassier“ an die Berv. 7257

Offene Stellen

Kanzlei- u. Magazinshilfskraft (besserer Praktikant), ehlich u. fleißig, nicht zu jung, der slowenischen und deutschen Sprache vollständig mächtig, wird sofort aufgenommen. Angebote unter „Kleilig u. ausdauernd“ an die Berv. 7273

Selbständige, verlässliche Waler geüben werden bei guter Bezahlung und freier Station aufgenommen bei Firma Stef-fel, Slov. Konjice. 7299

Verlässliches deutsches Kinderfräulein wird per sofort zu drei Kindern, 1, 3 und 5 Jahre alt, gesucht. Zuschr. mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an Nummerkramer, Sombor, SSS. 7298

Verkäuferin für Spezialgeschäfte mit Küchengerichte wird aufgenommen. Vicel, Glavni trg 5. 7265

Verlässliche männliche Bürokräft wird für Werkstättenangelei aufgenommen. Offerte an d. Berv. unter „Albi“. 7250

Praktikant aus besserem Hause, mit guten Schulzeugnissen, versteht slowenisch sprechend, wird aufgenommen. Beletrovina D. J. Turab, Maribor. 7260

Gute Weingartenarbeiter werden aufgenommen. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 7278

Familie mit 2 Kindern sucht per sofort geübtes, deutsches Fräulein, über 24 Jahre alt, das geneigt wäre, nebst der Erziehung der Kinder auch leichtere Hausarbeiten (Anordnunghalten der Wäsche und Nähen derselben) zu verrichten. Angebote mit Bild und Referenzen unter „Krain“ an die Berv. 7149

Intelligentes, solides, deutsches Fräulein mit Nähkenntnissen wird zu drei Wäberin im Alter von 3, 7 und 9 Jahren gesucht. Angebote an Frau Frida Steiner, Slav. Požega. 7150

Flinke, verlässliche Köchin mit Jahreszeugnissen, welche in besseren Häusern war, wird bis 15. Juni aufgenommen. Gufel, Koroska cesta 18. 7188

Schaffer, gelebten Alters (Pensionist), für Weingarten gesucht. A. Uffar, Ptui 7215

Kinderräulein, mit Jahreszeugnissen, für einen 6jährigen Bubben gesucht. Offerte mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Meta Grohmann, Krizebei bei Zagreb. 7291

Wäscherin und Reiberin wird gesucht. Adr. Berv. 7229

Verloren - Gefunden

Schäfer - Hund ist zugelaufen. Cesta na Brezje 88. 7190

Korrespondenz

Junger Mann, 24 Jahre alt, gebildet, mehrere Weltsprachen sprechend, in Maribor fremd, sucht die Bekanntschaft eines jungen, hübschen, großen oder mittelgroßen Mädchens aus nur guter Familie zu machen. Zuschriften unter „Nett und lieb“ an die Berv. Diskretion verbürgt. 7272

Dečva

(Dirndl) in sämtlichen Farben zu haben bei

J. TRPIN, MARIBOR
Glavni trg 17. 7276

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

Spezereikommiss oder Verkäuferin

wird aufgenommen, mit Kautio-n bevorzugt. Eilofferte unter „Fließige Kraft“ an die Verw. 7282

BUSCHENSCHANK

wir Sonntag, den 9. Juni 1929 bei **Anton Tkalec,** Krčevina Nr. 80 gegenüber dem Kalvarienberg eröffnet. Vorzügliche Weine. 7281

AUF RUF!

In jedem Ort wird eine Filiale errichtet. Hierfür wird eine zuverlässige Person (Beruf einerlei) als **FILIALLEITER(IN) GESUCHT** 7300
Monatl. Einkommen 150—200 Dollar. Bewerbungen **The Novelty-Company, Valkenburg L, Holland.**

Mädchen für Alles

treu und zuverlässig, das gut kochen und nähen kann, wird per 15. Juni gesucht. Offerten unter „400 M. S.“ an die Verwaltung des Blattes. 7131

Wissen Sie schon

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert,

gratis eine Röhre SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält?

Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie

Zuschriften ausschließlich an **WIENER RADIOVERLAG,** G. M. BH. Wien, I., Pestalozziggasse 6

Tiefbetrübt den Herzen teilen wir allen Sportkameraden und Freunden die traurige Nachricht mit, daß uns der unerbittliche Tod den beliebten Kameraden, Herrn

KARL PAULIN

im schönsten Jünglingsalter von 21 Jahren an den Folgen einer Infektion, die er sich bei dem anlässlich des Fußball-Wettspiels in Sombor erlittenen Beinbruche zugezogen, am 5. Juni 1929 ent-rissen hat.

Den unvergeßlichen Kameraden werden wir auf dessen letzten Wege am Freitag, den 7. Juni um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten städtischen Friedhofes aus nach dem Friedhof in Po-brežje begleiten.

Maribor, den 6. Juni 1929
Ehre seinem Angedenken!
S. K. Železničar.